

Verehrungen

den 24. Juny Herrn Canzler zu Brixen wegen seiner gehabten Bemühungen in Außförtigung des Khaufbriefes umb den Petersbrunn überschickt 6 vnnnd der Canzley 2 Ducaten pr. 64 fl.

den 7. Novembris den Ybbsprenner von Hof und Consorten wögen hergegebenen Ybbs zur Crota zu Petersbrunn verehrt 2 fl.

1641 (Cist. CLXXI, 20).

den 1. July dem Paumaister zum Helbrun sambt ainem Tagwerckher wegen verrichter Arbeit bey der Grotta zu Petersbrunn zalt 3 fl. 50 kr.

1642.

den 5. April Niclasen Bölzer (Klampfer) für ain Khugspül nach Petersbrunn bezahlt 4 fl. 30 kr.

1788 wurde das Gebäude wegen Baufälligkeit abgerissen. Auch der Park wurde um dieselbe Zeit umgewandelt.

Rechteckiger, renovierter Stadel; an einer Seite Tafel mit graviertem Wappen von St. Peter und den Daten 1794 und 1869; auf der anderen Seite Inschrifttafel: *Palatium Welspergense ab Abbate Alberto Ao 1635 monasterio S. P. comparatum (hinc Petersbrunn dictum) oeconomiae gratia in cellam hanc lignariam convertit Dominicus Abbas MDCCCLXXXIV.*

Pfeifergasse

Die Gasse erhielt ihre jetzige Ausdehnung durch die Tätigkeit Wolf Dietrichs, der in ihr 6 bis 7 Häuser in der Gegend der Kaigasse demolieren ließ.

Enge Gasse altertümlichen Charakters (HÜBNER I 256), schräg auf der Kaigasse stehend, mehrfach gebogen, beim Anstoßen an den Chiemseer Hof zu einem kleinen Platz erweitert und dann an diesem Hof entlang nach nahezu rechtwinkliger Biegung bis zu dem Truppenspital geführt. Die Häuser größtenteils alt, meistens ohne charakteristische Architekturformen (Fig. 396).



Fig. 396
Eckhaus Pfeifergasse Nr. 9 (S. 291)

Nr. 4 (ZILLNER I 285): Graues steingerahmtes Rundbogenportal mit kurzen Wandpilastern (Fig. 397). Die Zwickel diamantiert. Über ausladendem Gebälk gesprengter Flachgiebel (um 1610), in der Mitte rote Marmortafel mit Relief, Kruzifixus zwischen Johannes und Maria in rundbogigem Felde, das von ornamentierten Säulen eingefasst wird; in den Zwickeln Blattwerk. Derbe Arbeit um 1530, ehemals Grabstein, wohl vom Domfriedhofestammend. Die Türen und Fenster im Innern des Hauses zum Teil in abgeschrägtem Gewände.



Fig. 397 Portal des Hauses Pfeifergasse Nr. 4 (S. 291)

Nr. 5: An der Hauskante polychromierte Holzskulptur der Immaculata; zierliche Arbeit vom Anfang des XVIII. Jhs; laut Aufschrift renoviert 1760 und 1889 (Fig. 398).

Nr. 9 (ZILLNER I 282): Grau verputztes Eckhaus, durch schmale Lisenen gegliedert. An der Seite gegen die Gewerbeschulgasse ist ein Teil des Erdgeschosses als eine kleine, von einer kräftigen Säule gestützte Vorhalle ausgenommen (Fig. 396), aus der eine abgeschrägte Rundbogentür in das Haus führt. Darüber kragt ein ausgenommen (Fig. 396), aus der eine abgeschrägte Rundbogentür in das Haus führt. Darüber kragt ein Stockwerk über einer Abschrägung kräftig vor. An der Langseite des Hauses Breiterker auf zwei kleinen

Fig. 396.

Fig. 397.

Fig. 398.



Fig. 398 Immakulatafigur am Hause Pfeifergasse Nr. 5 (S. 291)

Platzl

Kleine Straßenerweiterung am nördlichen Kopf der Stadtbrücke; durch die schiefe Einmündung der Linzergasse und der Steingasse ganz geschlossen (Fig. 399), gegen S. sich breit öffnend. Hohe, in gleicher Firsthöhe geführte Häuserfronten.

Fig. 399.

Nr. 3: Erneute Front; im zweiten Stock Brustbild des Theophrastes Paracelsus, in schwarzem Rahmen; darunter Inschrift der Lebensdaten. Im Hausflur sechs eingemauerte, kartuscheförmige Reliefs aus rosa Marmor, Darstellungen aus der Passion Christi, mit Unterschrift: *MIS. NOBIS.* Um 1720.

Nr. 5: In modernisierter Fassade blechbeschlagenes Haustor mit symmetrischer Rocaille und Muschelornament. Um 1750.

Reichenhallerstraße

Im Charakter einer Landstraße, mehrfach geknickt und gebrochen, in dem sich westlich an den Mönchsberg anschmiegenden Teil bis zum Neutor eine Gartenstraße.

Volutenkonsolen. An der dritten Seite des Hauses über abgeschrägtem rundbogigem Tor eingemauerte rote Marmorplatte mit Kreuz, um das ein Schriftband mit den Initialen *J. N. R. I.* geschlungen ist. Aufschrift: *1661 den 17. Augusti in der Nacht ist die Saltzach so hoch herein gestanten H. L.* Mittelalterliche Anlage; der Erker aus dem XVII. Jh.

Nr. 11 (ZILLNER I 283): Gelb gefärbelte glatte Front, die Fenster zum Teil in abgeschrägten Laibungen, ebenso die rechteckige steingerahmte Tür. Im Hohlkehlegesimse Bild der Madonna mit dem Kinde und an der anderen Seite Bild des hl. Josef mit dem Kinde und Inschrift: *Auf Gott und unser lieben Frauen sötz ich mein Hoffnung und Vertrauen. Gott behiedt dießes Hauß und all die gehen ein und aus. Gott behiedt von Feuer und Wassernodt und auch von einem jächen Todt. Mein Destemendt sollt sein Mein Jesus Maria und Joseph.* XVIII. Jh., das Haus Anlage des XVI. Jhs.

Nr. 16 (ZILLNER I 284): Grün verputzte Front mit abgefaster Rundbogentür mit ziemlich reichem Lünnettengitter, dessen Spiralranken in Grottesken ausgehen. An der Tür geringe Beschläge. Um 1675. Schräg darüber Wandbild, Taufe Christi unter Blechschuttdach. Um 1675, Art des Pereth.

An der Ecke gemaltes Wappen des Landes Salzburg und des Erzbischofs Leonhard von Keutschach. Darunter Jahreszahl 1497 und renoviert 1868 und 1913.

Nr. 18 (ZILLNER I 283): Einmal gestufte Front mit gerahmten Fenstern mit Fülltafel unter dem Parapett und unter den Sturzbalken. Breiterker von zwei Volutenkonsolen getragen. XVII. Jh. (Einst das Wohnhaus Paul Hofheimers).



Fig. 399 Platzl (S. 292)